



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Wie Schulkinder aus Uetikon das Tobel aufforsten

In den Wäldern rund um Uetikon mussten aufgrund eines Pilzbefalls zahlreiche Eschen gefällt werden. Bei der Wiederaufforstung helfen Uetiker Schulkinder tatkräftig mit.

Jérôme Stern

Ein kühler Mittwochmorgen bei der Pfadihütte Falkenburg. Die Mädchen der Uetiker Schulklasse 6a haben sich hier versammelt, um tatkräftig bei der Wiederaufforstung des Mülibachtobels mitzuhelfen. Mit dabei sind der Klassenlehrer, David Herren, die Gemeinderätin Marianne Röhrich sowie natürlich die Revierförsterin, Viviane Kaserer. Schliesslich sollen die jungen Triebe von Eichen, Weiden und Eiben fachgerecht eingepflanzt werden.



In der Waldschule: Klassenlehrer David Herren und zwei Schülerinnen strahlen nach der Pflanzung ihrer Bäumchen.

Foto: Jérôme Stern

Bis jetzt scheint es für mich eine ganz normale Berichterstattung zu werden. Bis jetzt. Denn nun drückt die Försterin auch mir [Seite 2](#)

Franz Hohlers Triumph in Uetikon

Franz Hohlers Lesung im Uetiker Riedstegsaal war für den Autor ein ganz besonderer Anlass. Die Anwesenden feierten seine Geschichten und mochten ihn kaum mehr von der Bühne gehen lassen. [Seite 4](#)

Uetiker Schülerin gewinnt Preis

Lara Oberholzer (Bild Kopfleiste) gewann beim Wettbewerb «Jugend schreibt» der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» einen Preis. Nun möchte sie sich auch für ihre Matura-Arbeit journalistisch betätigen. [Seite 8](#)

Der FDP-Chef mit der sozialen Ader

Er ist Präsident der FDP-Ortspartei und wurde durch die Masseneinwanderungsinitiative politisiert. Cyrill Lüscher setzt sich für einen effizienten Staat ein und betätigt sich als Tixi-Fahrer. [Seite 12](#)



Gast-Editorial

Bauen am Zürichsee – eine Herausforderung der Extraklasse

Die Gemeinde Uetikon am See ist zusammen mit dem Hochbauamt des Kantons Zürich Bauherr für den geplanten Seeuferpark auf dem ehemaligen Fabrikareal der CU. Dieses Areal umfasst rund 65'000 m² Parkfläche und rund 700 Meter Seeuferlinie. Sicherlich eine äusserst attraktive Aufgabe ein solch grosses Areal neu zu denken und zusammen mit unserer Bevölkerung unseren Partnern und mit den Planern zu planen und zu realisieren.

Nachdem nun alle am Prozess Beteiligten Parteien ausgewählt, beauftragt und an der Arbeit sind, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um meine Erfahrungen als involvierter Gemeinderat (und interessierter Bürger) zu teilen.

Ausgangslage und Auftrag für die Planung und Ausführung dieses «Uetiker Jahrhundertprojekts» ist das Sieger Projekt «Azzuro» des Architekten Teams Krebs & Herde mit Park Architekten basierend auf dem Freiraumkonzept Chance – Uetikon.

Eigentlich müsste man denken, sollte nun alles klar sein, um die Planung und die anschliessende Realisierung des Projekts zügig umzusetzen. Allerdings zeigt sich, dass die Krux – wie fast immer – in kleinen und teilweise sehr kleinen Details steckt. Das Planer Team hat zwar zwischenzeitlich einen ausformulierten Auftrag resp. Aufträge (einen vom Kanton und einen von der Gemeinde), muss sich aber mit unzähligen verschiedenen Interessenvertretern, Gesetzesauflagen und Anforderungen der verschiedenen Nutzergruppen auseinandersetzen. Es gilt die Interessen der zukünftigen Bewohner der Wohnungen mit den zukünftigen Nutzern des Düngerbaus (Gewerbe, Restauration und andere Besucher), sowie den Parknutzern (Badegäste, Jugendliche, Kinder, Ruhesuchende, Seeuferweg-Wanderer, Naturbeobachter, etc.) abzustimmen. Dann sind im Ostteil eine Berufsschule und eine Kantonsschule mit rund 2000 Schülern am Entstehen. Dies bedeutet verschiedene Verkehrsströme (Personen-, Versorgungs- und Unterhaltsverkehr) die aufeinander abgestimmt sein müssen. Und dann kommen, wie sich herausstellt, sehr herausfordernde Auflagen der Interessensvertreter Ökologie, Wasserbau, Umweltschutz und Denkmalpflege.

So darf man in unserem schönen Kanton nicht einfach ein Ufer neugestalten. Jeder Steg und jeder Quadratmeter Uferausbau muss mit neu geschaffener Wasserfläche kompensiert werden. Dazu müssen bei Eingriffen in das bestehende (gebaute) Ufer immer auch neue ökologische Massnahmen für ein verbessertes Leben der Fische und anderer Wasserbewohner nachgewiesen werden.

Dann haben die Denkmalschützer sehr detaillierte Ideen, wie das bestehende (und selbstverständlich auch schützenswerte) Ensemble der Industriebauten zu erhalten ist. Wobei «erhalten» nicht korrekt ausgedrückt ist, da die bestehenden Bauten ausnahmslos in sehr schlechtem Zustand sind. Dies bedeutet für eine zukünftige Nutzung der «zu erhaltenden» Bauten als Zeitzeugen im Park immer sehr teure Sicherungs- oder Instandsetzungsmassnahmen.

Dazu kommen die Vorschriften des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL), die detailliert vorschreiben, wie und wo welche Massnahmen getroffen werden müssen, um ein Einsickern von Regenwasser in den belasteten Untergrund zu minimieren.

Nachdem ich nun diesen Planungsprozess seit Sommer 2022 als zuständiger Ressortvorsteher begleiten darf, darf ich feststellen, dass die Planung und Umsetzung eines neuen Parks am Zürichsee eine äusserst komplexe, herausfordernde und teure Angelegenheit bedeutet.

Dafür werden wir als Bevölkerung schlussendlich eine Wohn-, Park- und Schulanlage erhalten, die in allen denkbaren Belangen allerhöchste Qualitätsstandards aufweist.

Wir dürfen uns auf die Eröffnung dieses neuen Uetiker Ortsteils in wenigen Jahren freuen.



Hansruedi Bosshard
Gemeinderat, Präsident der Baukommission

einen Spaten in die Hand und meint, wenn ich schon da sei, könne ich auch gleich mithelfen.

Biber, Fuchs oder Rehe?

Während Försterin Kaserer aus ihrem Auto Setzlinge sowie weiteres Gartenwerkzeug entnimmt, erklären die Mädchen, was sie an der Aktion cool finden. «Dass man den Wald retten kann», sagt eines. «Dass man mal einen Baum pflanzen kann», meint ihre Kollegin. Dass man näher an der Natur sein kann, findet ein drittes Mädchen. Zudem hätten sie wegen des Anlasses länger schlafen können, fügt jemand hinzu und alle lachen.

Da die verletzlichen Setzlinge nicht einfach in den Boden gegraben werden können, erklärt Kaserer nun, wie man sie richtig einpflanzt. Dass man ein genügend tiefes Loch graben muss, ist natürlich allen klar, doch dass die Bäumchen nach dem Ein-

pflanzen auch geschützt werden müssen, ist schon weniger bekannt. Schliesslich fragt die Försterin die Kinder, ob sie wissen, weshalb es einen Schutz brauche. «Wegen den Tieren», antwortet ein Mädchen korrekt.

Doch um welche Tiere es sich dabei genau handelt, scheint niemand zu wissen. Fuchs oder Biber werden vorgeschlagen. Kaserer verneint. Das Tier sei ein bisschen grösser. Schliesslich erraten die Kinder, dass es sich um Rehe handeln muss, welche gerne an den jungen Bäumen knabbern.

Schattig oder hell?

In Zweier- oder Dreiergrüppchen aufgeteilt, erhalten die Mädchen je zwei Setzlinge plus Spaten sowie Schutzzäune. Wobei sie auswählen können, ob sie lieber Weiden, Eichen oder Eiben pflanzen wollen. Was hinsichtlich des Standorts einen

wesentlichen Unterschied ausmacht. Während es Eiben nämlich gerne feucht und schattig haben, bevorzugen Eichen und Weiden trockene, helle Orte.

Bevor Viviane Kaserer die Kinder losziehen lässt, erklärt sie ihnen noch, weshalb hier gerodet werden musste. «Ganz viele Eschen wurden durch zwei verschiedene Pilze be-

VENZIN 1.Mai 2024 **spitzer**

Tag der offenen Tür

Gerbeweg 5, 8708 Männedorf

10.ºº - 16.ºº Uhr

- Getränke & Grill
- Werkstattführung
- Wettbewerb
- Unterhaltung



fallen. Dadurch waren die Bäume bis in die Wurzeln geschwächt, so dass sie sich nicht mehr im Boden halten konnten.» Für spielende Kinder und Fussgänger seien die Bäume zur Gefahr geworden. Wobei sie erklärt, dass die Wiederaufforstung auch eine Chance sei. «So haben Bäume, die gerne viel Licht haben, wieder eine Chance. Dadurch unterstützen wir die Natur ein bisschen.»

Was meinen besorgte Leute?

Bevor ich mich auch ans Werk mache, frage ich Marianne Röhrich, weshalb sie mithilft. Sie habe noch nie einen Baum gepflanzt, sagt sie. «Mich nimmt Wunder, wie man das macht und welche Tipps und Tricks es dazu gibt.» Sie freue sich darauf, ihrem Baum am Pfannenstiel zuzuschauen, wie er wachse. Aus Sicht der Gemeinde könne sie sagen, dass es nach der umfangreichen Rodung wichtig sei, dass man hier aufforste, da so die Biodiversität im Wald gefördert werden könne.

Gab es nach dem Fällen der Bäume Anrufe besorgter Bürgerinnen und Bürger? Ja, die habe es gegeben, bestätigt Röhrich. «Sie erkundigten sich nach dem Grund und bedauerten die Situation.» Dies sei mit ein Grund, weshalb man sich bei der Gemeinde für die Wiederaufforstung entschlossen habe.

Ist Schlamm wirklich cool?

Genug der Theorie. Zusammen mit Alessia, Katarina und Sophie klettere ich in Richtung des Bachbetts. Schliesslich wollen wir zwei Eiben pflanzen, und mittlerweile wissen wir ja alles über deren Bedürfnisse und welche Orte sie bevorzugen. Nach wenigen Zentimetern sind unsere Schuhe schlammbedeckt. Der

Hang ist von den zahlreichen Regentagen extrem rutschig. In weiser Voraussicht habe ich mich an diesem Morgen für Allroundstiefel entschieden, mit Turnschuhen wären ich hier auf verlorenem Posten. Schliesslich haben wir den perfekten Platz gefunden. Grosszügigerweise überlassen die Mädchen mir das Graben des Loches. Gemeinsam platzieren wir anschliessend die erste Eibe in ihr neues Heim und machen uns an das Loch für das zweite Bäumchen. Die nun hinzutretene Försterin ist zwar mit dem ersten Platz einverstanden, doch den zweiten Setzling möchte sie ein paar Meter weiter hangaufwärts platzieren. Wir nicken und kraxeln hinauf. Bei einem schön schattigen Platz beginne ich zu graben, dabei kommen etliche Regenwürmer zum Vorschein. Alessia greift beherzt zu und rettet die Tiere eines nach dem anderen. Nach der Pflanzung be-

festigen wir noch Schutzzäune um unsere Bäumchen und fühlen uns beflügelt von der neuen Erfahrung.

Wie ist die Reaktion?

Auf der anderen Seite des Bachbetts arbeitet Klassenlehrer David Herren mit zwei Schülerinnen. Nach der Pflanzung zweier Weiden befestigen auch sie jetzt die Schutzzäune, während andere Schülerinnen in der Nähe unterschiedlich stark beschäftigt sind. Wie hat seine Klasse auf das Projekt Wiederaufforstung reagiert? Zuerst sei die Reaktion der Schülerinnen und Schüler eher verhalten gewesen, sagt er. «Als ich ihnen aber erklärte, dass sie dadurch ihren eigenen Baum hätten, fanden sie das recht cool.» Jedenfalls habe er sie mit seiner Begeisterung für die Natur anstecken können. Den beiden Mädchen, die ihm helfen, hat die Aktion gefallen. Es sei ein gutes Erlebnis gewesen, finden sie.

«Aber als Job wäre das nichts für mich», konstatiert eine Schülerin und ihre Kollegin pflichtet ihr bei.

Lehrreiche Aktion

Als sehr lehrreich und spannend bezeichnet Gemeinderätin Marianne Röhrich die Aufforstungsaktion. «Man muss sich genau überlegen, wo man welchen Baum pflanzt. Und es war gar nicht so einfach, an die geeigneten Stellen zu kommen.» Mit Blick auf ihre verdreckten Schuhe fügt sie hinzu, dass das Graben und Einschlagen des Schutzzäunes ziemlich anstrengend gewesen sei. Mit diesen Worten verabschiedet sie sich zu einer Sitzung im Gemeindehaus. Als ich das Tobel verlasse, wünsche ich «meinen» beiden Eiben gutes Wachstum und gelobe, sie demnächst zu besuchen.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch



Noch sind alle frisch: Die Mädchen der Klasse 6a und Gemeinderätin Marianne Röhrich freuen sich auf die neue Erfahrung. Foto: Jérôme Stern

«Flachdach in Bestform,
Solarenergie im Überfluss –
Lobnik machts möglich»

WWW.LOBNIKAG.CH

LOBNIK AG

SPENGLEREI
FLACHDACH
SOLAR

Die Uetiker feiern ihren Franz Hohler frenetisch

Der grossartige Schlusspunkt zur Ausstellung «Franz Hohler komplett» war eine Lesung des Autors. Die literarische Reise durch sein Gesamtwerk verzückte alle.

Jérôme Stern

Diesen Anlass wollen sich zahlreiche Uetikerinnen und Uetiker nicht entgehen lassen; die Lesung im Riedstegsaal unter dem Motto «Franz Hohler spaziert durch sein Gesamtwerk». Entsprechend besetzt ist der Saal an diesem Mittwochabend. Während der Autor im Nebenraum noch lässig an einen Flügel gelehnt auf den Beginn wartet, suchen ein paar Leute die letzten freien Plätze. Schliesslich ist es soweit. Nach einer kurzen Ansprache bittet Organisator und Kunsthistoriker Thomas Kain den Literaten, der in diesem Monat seinen 81. Geburtstag feiern kann, auf die Bühne. Grund genug für eine überraschende Einlage des Belacanto Chors Männedorf-Uetikon. Unter der stimmungsgewaltigen Führung ihres Leiters, Claudio Danuser, intonieren die Sängerinnen und Sänger ein improvisiertes Geburtstagsständchen.

81 Jahre jung

Franz Hohler ist ein Phänomen. Er ist unter anderem Autor von zahllosen Büchern, Kindergeschichten und Theaterstücken, sondern auch Kabarettist, Musiker, Schauspieler. Wobei er aus seiner dezidiert linken politischen Haltung nie einen Hehl gemacht hat. Ein Phänomen aber auch, weil er trotz seines Alters auf der Bühne wie ein weitaus Jüngerer agiert. So zum Beispiel bei seiner Kurzgeschichte «Die Schöpfung», mit der er die Lesung beginnt. Da erfahren die Zuhörenden, wie die Sache mit der Urgeschichte wirklich ablief. «Am Anfang war nichts. Ausser Gott. Eines Tages bekam er eine Gemüsebox voller Erbsen. Er fragte sich, woher sie kommen könnten, denn er kannte niemand ausser sich.» Mit Schalk in den Augen erzählt Hohler, wie aus einer einzigen Erbse schliesslich die Erde wurde. «Auf dieser Erbse entwickelten sich

alle möglichen Lebewesen, darunter auch Menschen, die ihn kannten. Sie schrieben ihm die Erschaffung des Weltalls zu und verehrten ihn dafür.» Die Geschichte endet mit der Feststellung, dass Gott sich bis heute wundert, wer ihm die Kiste mit den Erbsen hingestellt hat. Der Text ist typisch für Hohlers feinen Humor. Er braucht bloss wenige Sätze, um skurrile Ideen leichtfüssig und zugleich hintersinnig zu skizzieren. Wofür sich die Zuhörenden ein ums andere Mal mit herzlichem Beifall bedanken.

Von Kindergeschichten zum Chanson

Ein Phänomen ist Hohler auch aufgrund seiner Bühnenpräsenz. Wie er am Pult stehend vorliest, wirkt er irgendwie alterslos. Insbesondere wenn er selbstironisch von Begegnungen mit Passanten erzählt, die ihn mit Adolf Muschg verwechseln. Oder wenn die Bemerkung eines jungen Manns erwähnt, der sagt, er habe gar nicht gewusst, dass Franz Hohler noch lebe.

Hohlers Repertoire an diesem Anlass wechselt von Kindergeschichten zu gewichtigen Themen. Und als er sogar das Chanson «Le Deserteur» von Boris Vian intoniert, hat er die Anwesenden längst in der Tasche, zumal sie ihn ja immer noch ein bisschen als Uetiker betrachten, nachdem er in den 70er-Jahren acht Jahre hier gewohnt hat.

Lautmalerische Erzählung

Wie gross die Bandbreite seines Schaffens ist, zeigt er im Vortrag seines berühmten «Totenmügerlis» auf Berndeutsch. Hier zieht Hohler alle Register als Erzähler und Darsteller. Die Zuhörenden folgen der Geschichte mit den lautmalerischen Ausdrücken, die zwar niemand so richtig versteht, aber jeder irgendwie spürt, gebannt. Und als er schliesslich dieselbe Erzählung noch auf Rätoromanisch rezitiert, sind die Leute hingerissen. Kein Wunder, dass nach den 90 Minuten noch mehrere Zugaben verlangt werden, die der Autor allesamt gerne liefert. Nach der Vorstellung folgt die Signierstunde, und auch diese Gelegenheit wollen sich zahlreiche Fans nicht entgehen lassen. Dafür

haben nicht wenige ihre alten Lieblingsbücher aus dem Regal geholt, auf dass der Meister endlich sein Autogramm einschreiben kann. Anzunehmen, dass die Menschenmenge vor dem Signiertisch selbst für den

Autor ein wenig überraschend ist. Aber eben: Franz Hohler ist ein Phänomen. Und beinahe ein Uetiker.

Weitere Informationen
www.franzhohler.ch



Packt seine Zuhörenden: Franz Hohler weiss, wie man einen Text dramatisch umsetzen kann.

Foto: photo@josefsutter.ch



Zieht alle Register: Auf der Bühne ist Franz Hohler ein begnadeter Erzähler und Darsteller seiner Geschichten.

Foto: photo@josefsutter.ch

«Franz Hohler ist der Klassiker für das gesamte Volk»

Die Ausstellung zu Franz Hohler und seine Lesungen hat Uetikon Thomas Kain zu verdanken. Der Präsident des Fördervereins Kunst & Kultur am Zürichsee erzählt, wie es dazu kam.

Vernissage, während der Ausstellung und im Anschluss an Hohlers Lesung erhalten haben, sagen zu dürfen, dass die Jubiläumsausstellung «Franz Hohler komplett» auf eine positive Resonanz gestossen ist.

Jérôme Stern

Thomas Kain, welches Fazit ziehen Sie nach der abschliessenden Lesung von Franz Hohler?

Ein durchweg positives. Der Förderverein ist mit dem Anspruch an den Start gegangen, eine Ausstellung mit Begleitveranstaltungen durchzuführen, die dem Namen Franz Hohler gerecht werden. Ein ambitioniertes Ziel und wir freuen uns, aufgrund der vielen mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen, die wir nach der

Wie viel Vorbereitungszeit haben Sie investiert?

Franz und ich hatten bereits vor der Corona-Zeit mit der Planung und einzelnen Rechercharbeiten begonnen. Die Ausstellung sollte ja ursprünglich zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden. Ich hatte Franz dann den Vorschlag unterbreitet, die Ausstellung auf seinen 80. Geburtstag zu verlegen – in der Hoffnung, dass Corona dann endgültig in den Geschichtsbüchern steht. Mit der Neuausrichtung der Ausstellung auf ein Jubiläumsdatum



Der Ausstellungsmacher mit seinem Autor: Thomas Kain und Franz Hohler im Vorfeld der Ausstellung im Gemeindehaus
Foto: zvg

hin, war klar, dass das ganze Projekt exponentiell anwachsen würde.

Bei dem Anlass wollten Sie sich nicht nur auf Franz Hohlers Zeit in

Uetikon von 1970 bis 1978 fokussieren.

Auch wenn Franz in Uetikon wichtige Werke verfasst hat, wollte ich seinen 80. Geburtstag nicht auf Ue-

Uetikon  am See



Fötzelitag

Samstag, 6. April 2024, 09.00 Uhr
Werkhof, Uetikon am See

Auf freiwilliger Basis wird einen ganzen Morgen lang "gfötzelet und ufgruumet". Am Mittag wird der gesammelte Müll beim Werkhof aufgetürmt, wo als Dankeschön zum Abschluss ein Imbiss offeriert wird. Motivierte Helferinnen und Helfer treffen sich um 09.00 Uhr an der Weingartenstrasse 8 beim Werkhof.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Arbeitsgruppe Umwelt und Energie  Uetikon am See
Infos: www.uetikonamsee.ch

Volkswagen Service Bringt Sicherheit ins Vergnügen



Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
Bei uns ist Ihr Volkswagen in besten Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.





Aufdorf Garage Männedorf
Aufdorfstrasse 172, 8708 Männedorf
044 922 31 00

Seefeld Garage AG
Rapperswilerstrasse 50, 8630 Rüti
055 240 13 55

tikon beschränken, da dieses Jubiläum den «gesamten» Hohler-Kosmos thematisieren muss. Und da wir weiterhin Franz Hohler in Uetikon thematisieren wollten, habe ich in Olten meine Museumskolleginnen angefragt, ob sie nicht auch eine Jubiläumsausstellung machen möchten. Das begeisterte «Ja, unbedingt!» brachte Olten letztlich vier Ausstellungen, mir eine langanhaltende Reisetätigkeit nach Olten und die Idee, ein Werkverzeichnis herauszugeben. Alles zusammen hat es einige Extrastunden ergeben, aber keine einzige zu viel.

Mal abgesehen vom zeitlichen Aufwand, gab es besondere Herausforderungen?

Ausstellungen und Begleitprogramme sind in ihrer Vorbereitung immer spannend, nicht alles ist planbar. Und Geplantes kippt mitunter ohne Vorwarnung in Ungeplantes. So habe ich 14 Tage vor der Vernissage der Ausstellung ganz beiläufig von einem unserer Partner erfahren, dass man uns die zugesagten Bilderrahmen nicht über die gesamte Ausstellungszeit zur Verfügung stellen könne.

Dachten Sie damals an eine Verschiebung der Vernissage?

Eine Verschiebung habe ich nicht in Betracht gezogen. Zu diesem Zeitpunkt war die Vernissage bereits ausgebucht und alle Rednerinnen und Redner standen mit fertigen Manuskripten parat. Es gelang uns,

einen Rahmenmacher zu finden, der trotz eigener personeller Engpässe sofort zugesagt hat zu helfen. Warum? Weil er Franz Hohler und dessen Werk seit vielen Jahren schätzt.

Können Sie etwas zum Budget verraten?

Man arbeitet und plant mit den Mitteln, die zur Verfügung stehen. Es ist gut aufgegangen.

Man darf Sie wohl als Franz-Hohler-Fan bezeichnen. Wann trafen Sie ihn zum ersten Mal?

Das war im September 2018, als Franz an der St. Galler Museumsnacht in der Kantonsbibliothek eine Lesung hielt.

Die Franz-Hohler-Ausstellung ging mit einer begeisternden Lesung zu Ende. Darf man fragen, was Sie als Nächstes planen?

Der Förderverein stellt ab Herbst dieses Jahres Originalfotos von Andy Warhol im Gemeindehaus aus. Bruno Bischofberger von der gleichnamigen Galerie Bischofberger hat dem Förderverein unkompliziert und grosszügig seine «Schatztruhe» geöffnet und ermöglicht der Bevölkerung drei Monate lang einen kleinen, aber feinen Einblick in das fotografische Schaffen Andy Warhols.

Eine abschliessende persönliche Frage: Welche Bedeutung hat Franz Hohler für Sie?

Franz Hohler ist der Schweizer Klassiker für das gesamte Volk. Die

Zeitlosigkeit seiner Geschichten, Erzählungen und Gedichte stellen immer wieder etwas Lebensnahes dar. Der leider viel zu früh verstorbene Roger Willemsen hat das einmal so formuliert: «Und Vor-

sicht, die Welt des Franz Hohler wirkt weiter.»

Weitere Informationen
www.kkz.swiss



Lange ist es her: Franz Hohler wohnte in den 1970er-Jahren in Uetikon und erinnert sich gerne an die Zeit.

Foto: zvg

«Franz Hohler ist der Schweizer Klassiker für das gesamte Volk. Die Zeitlosigkeit seiner Geschichten, Erzählungen und Gedichte stellen immer wieder etwas Lebensnahes dar.»

FÜR IHRE MOBILITÄT

GARAGE EICHBÜHL
Oetwil am See

Reparaturen aller Marken.

ERSTVERMIETUNG
1½, 2½-, 3½- und 4½-Zi.Wohnungen per 1.9.2024 zu vermieten

Gartenstrasse 2, Uetikon a. S.

Die Reformierte Kirche erstellt einen dreigeschossigen Neubau mit acht Wohnungen, für ältere Personen mit Bezug zu Uetikon am See.

WUHRMANN IMMOBILIEN
a.gillardon@wuhrmann-immo.ch

www.wuhrmann-immo.ch
Tel. 044 541 49 47



Denkmalschutz – Unterschutzstellung

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 21. März 2024 das Wohnhaus (Baujahr um 17. Jahrhundert) Vers.-Nr. 319, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 1222, Mühleweg 1 unter Denkmalschutz gestellt.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht des Kantons Zürich schriftlich Rekurs erhoben werden. Dem Lauf der Rekursfrist und allfälligen Rechtsmitteln gegen diesen Beschluss kommt von Gesetzes wegen keine aufschiebende Wirkung zu. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Entscheide des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen. Der Fristenlauf beginnt für die Eigentümerschaft mit der Zustellung, für Dritte mit der Publikation.

Die massgeblichen Unterlagen können während der Rekursfrist bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Bau + Planung (Auflagezimmer 1. Stock), Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See, zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Gemeinderat Uetikon am See

Bau + Planung Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 50
 bau@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Bauprojekte

Das Baugesuch liegt während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2024-0015
Bauherrschaft: Oliver und Ute von Hagen, Minervastrasse 113, 8032 Zürich
Projekt: Umbau EFH (Schutz-

objekt), Unter der Kirche 9, Kat.-Nr. 3619
Zone: Kernzone 2
Öffentliche Auflage: vom 5. April 2024 bis 25. April 2024

Todesanzeigen

Bernhard Itschner

Wohnhaft gewesen Schwerzistrasse 32, Altersheim Emmaus, 8708 Männedorf

geboren am 21. März 1928, gestorben am 18. März 2024

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Javier Anta Garcia

Wohnhaft gewesen Untere Scheugstrasse 7, 8707 Uetikon am See

geboren am 26. März 1965, gestorben am 28. März 2024

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.



Gemeinde Uetikon am See

Gemeindeverwaltung

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 70

Öffnungszeiten:

Montag 08.00–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
 Dienstag–Donnerstag 08.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr
 Freitag 07.30–14.00 Uhr (telefonisch bis 16.00 Uhr erreichbar)

Abteilungen

Bau + Planung · 044 922 72 50 · bau@uetikonamsee.ch
 Betriebe + Liegenschaften · 044 922 72 60 · liegenschaften@uetikonamsee.ch
 Bevölkerung + Sicherheit · 044 922 72 30 · sicherheit@uetikonamsee.ch
 Finanzen + Steuern · 044 922 72 20 · finanzen@uetikonamsee.ch
 Soziale Dienste · 044 922 72 40 · soziales@uetikonamsee.ch
 Zentrale Dienste · 044 922 72 00 · gemeinde@uetikonamsee.ch

gemeinde@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

Die erfolgreiche Uetiker Journalistin geht noch ins Gymi

Beim internationalen Wettbewerb der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (FAZ) wurden Lara Oberholzers Beiträge mit einem Preis ausgezeichnet. Die journalistische Tätigkeit begeistert sie.

Jérôme Stern

Lara Oberholzer. Den Namen sollten sich Zeitungslernerinnen und Zeitungslerner mit einem Faible für Porträts aussergewöhnlicher Menschen vielleicht merken. Schliesslich hat die 17-jährige Gymnasiastin aus Uetikon kürzlich einen internationalen Preis für jungen Journalismus gewonnen. Genauer gesagt, handelt es sich um die Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs

«Jugend schreibt» der renommierten «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (FAZ).

An diesem Nachmittag sitzt die Schülerin mit neugierigem Blick in einem Besprechungszimmer der Kantonsschule Uetikon. Zwar hatte sie während der letzten Monate selbst zahlreiche Interviews geführt, doch eine gewisse Nervosität ist spürbar. Der Eindruck verfliegt jedoch, sobald sie mit leuchtenden Augen von ihren journalistischen Erfahrungen erzählt. Dass sie an diesem Tag schon acht Unterrichtsstunden plus eine Gesangslektion hinter sich hat, merkt man ihr keine Sekunde lang an.

Der Preis war ihr klares Ziel

«Als unser Klassenlehrer, Stefan Damiano, den Wettbewerb im Frühjahr 2023 vorstellte, erwähnte er

auch die Chance, dabei einen Preis zu gewinnen.» Lara fügt schmunzelnd hinzu, dass sie sich damals in den Kopf gesetzt habe, die Auszeichnung zu gewinnen. Leichter gesagt als getan. Denn immerhin handelt es sich um einen internationalen Wettbewerb, der schon zum 37. Mal ausgeschrieben wurde. Dies beeindruckte die Uetikerin aber nicht sonderlich, sondern spornte sie eher zusätzlich an. Die schulische Aufgabe lautete, zwei Artikel zu schreiben. Doch um einen Preis zu gewinnen, mussten die Teilnehmenden mindestens drei Beiträge verfassen. «Also setzte ich mir drei Texte zum Ziel.» Dazu muss man sagen, dass die FAZ bezüglich der Publikation eine strenge Auswahl trifft: Themen, die nicht interessant genug scheinen, haben keine Chance.

Spannende Themen

Lara Oberholzer beeindruckte die Profis mit drei Vorschlägen zu Porträts über aussergewöhnliche Menschen: Da war erstens der erfolgreiche Coiffeur Martin Dürrenmatt, der zudem entfernt mit dem Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt verwandt ist. Zweitens schlug sie einen Text über den Maler Daniele Donde, der ganz legal Kunstwerke fälscht, vor. Drittens wollte sie über die Inhaberin einer Modelagentur, Ursula Knecht, schreiben.

Angesichts dieser Themenliste stellt sich die Frage: Wie kommt eine Jugendliche an derart spannende Themen – woher kennt sie die Leute? Lara Oberholzer schmunzelt. «Zuerst gab es ein grosses Brainstorming im Kreis meiner Familie. Bei einem Abendessen erklärte ich meinen Eltern und meiner Schwes-



MUSIKSCHULE
PFANNENSTIEL

Eintritt frei



INSTRUMENTEN PARCOURS

SCHNUPPERTAGE

Für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene

EGG

Sa. 06. April 2024
9.30 – 13.00 Uhr
Schulanlage Egg Zentrum

MEILEN

Sa. 13. April 2024
9.30 – 13.00 Uhr
Musikschulhaus Meilen

MUSIKSCHULE-PFANNENSTIEL.CH





Spital Männedorf

«Dank dem kompetenten Fachpersonal kann ich heute wieder gehen und sogar Motorrad fahren.»

Beni Maurer

Mein Spital am Zürichsee



Wächter Keramik

Künstlerin Vreni Wächter, Feldmeilen (1918 – 2005)

Grosse Privat-Sammlung zu verkaufen

Vasen, Schalen, Krüge, Kerzenständer
Preise: 75 bis 300 Fr.

Termin-Kontaktaufnahme: 076 442 05 58

ter die Herausforderung.» Darauf habe sie eine Liste mit sieben Vorschlägen erstellt, die sie schliesslich der FAZ-Redaktion einreichte. «Sie gaben mir für alle grünes Licht», sagt Lara. «Ich habe mich dann für die drei entschieden.»

Woher die Kontakte kommen

Eines wurde Lara bald klar: Kontakte und ein gutes Netzwerk sind bei der Ideensuche entscheidend. Hilfreich war es, dass die drei Porträtierten zu ihrem Bekanntenkreis gehören. «Den Coiffeur kannte ich von unserem früheren Wohnort im Glattpark. Und meine Schwester lässt sich noch heute dort die Haare schneiden.» Entscheidend für ihre Geschichte war, dass es Dürrenmatt nach einer Lehre aus eigener Kraft bis zum achtfachen Coiffeur-Weltmeister schaffte.

Wie lernte sie den Kunstfälscher kennen? «Wir waren in den Ferien im Tessin. Beim Flanieren sahen wir seinen Shop und kauften bei ihm ein Bild.» Im folgenden Gespräch erwies sich Daniele Dondé als «extravagante und coole» Persönlichkeit. Dabei erzählte der Maler seine Geschichte, wie es ihm gelang, seine Fälschungen zu legitimieren, indem er die Bilder mit einem Zertifikat versah. Trotz gegenseitiger Sympathie gab es aber ein kleines Problem: «Wir konnten uns kaum verständigen, da ich nicht Italienisch spreche und er kein Deutsch kann. Darum musste meine Mutter als Dolmetscherin einspringen.» Leichter kam der Kontakt mit der Inhaberin der Modelagentur zustande. «Sie war früher meine Nachbarin.»

Die Faszination, spannende Menschen kennenzulernen

Einblick in die Lebensgeschichte fremder Personen zu erhalten, war für Lara ein faszinierender Aspekt ihrer neuen Tätigkeit. Sie sagt: «Jetzt habe ich Blut geleckt: Auch meine Maturaarbeit wird im journalistischen Bereich sein.»

Allerdings machte Lara auch Bekanntschaft mit weniger erfreulichen Seiten des Journalismus. Zum Bei-



Bescheiden geblieben: Der Erfolg beim Wettbewerb ist Lara Oberholzer nicht zu Kopf gestiegen. Foto: Jérôme Stern

spiel musste sie ihre Texte von den FAZ-Verantwortlichen absegnen lassen. Als Antwort kamen Anweisungen, dies oder das noch zu ergänzen. «So musste ich bei der Chefin der Modelagentur nachfragen, ob Magersucht bei ihren Models ein Problem darstelle. Solche Nachfragen empfand ich als unangenehm.» Natürlich kommentierten auch die Lehrer ihre Texte vorab. Hinzu kam, dass die Porträtierten beim Gegenlesen auch noch Änderungswünsche anbrachten.

Zeitungslesende Jugend

So sehr man es auch bedauern mag: Die heutige Jugend liest kaum mehr Zeitung – schon gar nicht in gedruckter Form. Dies ist auch den Initianten des Wettbewerbs bewusst. Darum gehörte ein Zeitungsabo quasi zu den Wettbewerbsvorbereitungen. Zwei Semester lang sollten Jugendliche FAZ-Artikel kommentieren. Auch sie habe zuvor kaum Zeitungen gelesen, räumt Lara freimütig

ein. «Allerdings habe ich mir Nachrichtensendungen angesehen.»

Klar ist jedoch, dass sie jetzt regelmässig Zeitung liest. Auf dem Handy oder dem Tablet. «Mich stört das Riesenformat der Tageszeitungen», sagt sie und lobt den «Blickpunkt Uetikon» nicht zuletzt wegen des Formats.

Maturaarbeit schon in Vorbereitung

Zurzeit ist Lara Oberholzer in der fünften Gymi-Klasse. Nächstes Jahr muss sie ihre Maturaarbeit abliefern. Dass sie sich schon jetzt für ein journalistisches Thema entschieden hat, überrascht mittlerweile nicht mehr. «Ganz viele Leute im Gymi wissen nicht, was sie in ihrem Leben machen sollen. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, Menschen in völlig verschiedenen Berufen einen Tag lang zu begleiten und Reportagen darüber zu schreiben.» Sie wolle mit diesen Menschen etwas erleben

und sich «die Hände schmutzig machen». Eine Zielperson habe sie schon ausgemacht, und zwar den Drummer der Heavy-Metal-Band Coroner. Ihn kenne sie schon seit längerer Zeit über ihren Freund, sagt sie schmunzelnd. Ausserdem wolle sie einen Chirurgen begleiten. «Zwei angefragte Ärzte haben aber wegen des Arztgeheimnisses abgewinkt.» Dass sie sich davon nicht bremsen lassen wird, davon kann man ausgehen. Was sind ihre Pläne nach dem Gymi? Sie wolle an der HSG Wirtschaftswissenschaften studieren. Anschliessend könne man in alle Richtungen gehen. Vorderhand bleibt der Journalismus allerdings im Fokus: Im Sommer kann sie ein Praktikum bei der FAZ in Frankfurt absolvieren. Lara Oberholzer – ihren Namen sollte man sich definitiv merken.

Weitere Informationen

www.kuezh.ch

Inserate aufgeben?

Telefonisch unter 043 844 10 20 oder per E-Mail inserate@blickpunkt-uetikon.ch

Wie eine Uetiker Gymnasialklasse journalistisch reüssiert

Die Teilnahme am Wettbewerb der FAZ war für die Klasse 5d der Kantonsschule Uetikon von Erfolg gekrönt. Und Lehrer Matthias Böhni konnte dank seiner Erfahrung helfen.

Jérôme Stern

Matthias Böhni ist Deutschlehrer an der Kantonsschule Uetikon. Nicht zuletzt dank seiner Motivationsarbeit holten sich die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse einen Preis beim Wettbewerb «Jugend schreibt» der renommierten deutschen «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (FAZ). Die Tatsache, dass er früher selbst Journalist war, habe dabei durchaus eine Rolle gespielt, sagt er.

«Lesen wird immer schwieriger, lesen ist Arbeit.»

Matthias Böhni, Ihre Klasse hat beim internationalen Wettbewerb der FAZ einen Preis gewonnen. Wie haben Sie davon erfahren?

Ich war nichts ahnend in den Weihnachtsferien. Eines Tages kam ein Brief mit dem Signet der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung». Ich dachte, das sei irgendeine unwichtige Formalität. Doch als ich die Zeilen

des Herausgebers las, realisierte ich, dass wir den Preis gewonnen hatten. Ich war zunächst überrascht und sehr erfreut. Ich hatte das nicht erwartet.

Und wie hat die Klasse die Mitteilung aufgenommen?

Die Klasse ist relativ zurückhaltend. Ich habe es ihnen zuerst einmal über unsere Onlineplattform mitgeteilt. Darauf reagierten sie ziemlich cool. Aber anschliessend konnten wir mit fünf Jugendlichen aus der Klasse an die Preisverleihung nach Frankfurt reisen und den Preis entgegennehmen. Da merkte man schon, wie sehr sie sich freuten, sie strahlten richtiggehend. Auch für mich als Lehrer war es ein Erfolg, wir versuchen ja immer, ihnen zu zeigen: Ihr könnt etwas, ihr seid gut! Selbstwirksamkeit ist hier das richtige Wort.

Eine Zugreise für die Schülerinnen, Schüler und Lehrer nach Frankfurt inklusive Übernachtungen kostet ja eine Kleinigkeit. Wurden die Kosten von der FAZ übernommen?

Ja, die Zeitung hat alles übernommen. Wobei wir zusätzlich noch ein Gesuch um Kostenübernahme an die FAZ gestellt hatten. Die Reise im ICE war übrigens sehr schön.

Nun darf man annehmen, dass Ihre frühere Tätigkeit als Journalist für die Klasse durchaus hilfreich war.

Das kann man so sagen. Ich hatte sicher einen kritischen Blick und sagte darum relativ schnell, das solle man anders machen oder hier

brauchte es eine Änderung. Das hat auch einigen abgelöscht, darum arbeiteten sie schliesslich nur noch verhalten an den Texten. Man könnte auch sagen, sie hätten ihre Prioritäten umgestellt und studierten lieber für die Chemieprüfung.

Bleiben wir bei Ihrer journalistischen Laufbahn: Bei welchen Medien arbeiteten Sie damals?

Ich war bei den «Luzerner Neuesten Nachrichten», anschliessend arbei-

tete ich bis zu ihrer Einstellung bei der «Schweizer Woche» von Ringier und nachher beim Programmheft des damaligen Radio DRS. Schliesslich war ich bei der reformierten Kirche für deren Online-Auftritt verantwortlich, bevor ich die Ausbildung für das Lehramt absolvierte.

Dadurch haben Sie bestimmt einen Riecher für gute Storys ...

Das ist so. Das Radar der Schülerinnen und Schüler läuft allerdings



Seine Erfahrung kam der Klasse zugute: Matthias Böhni konnte der Klasse dank seines journalistischen Backgrounds helfen.

Foto: Jérôme Stern

Anspruch und Qualität verbinden uns

GAMMETER WOHNGESTALTUNG AG



GAW design

★★★★★

www.gaw-ag.ch



Die erfolgreiche Klasse 5d: Mit ihren Beiträgen konnten die Jugendlichen die Jury der FAZ mehrfach überzeugen.

Foto: Jérôme Stern

noch nicht auf dieser Wellenlänge, das war für sie zunächst Neuland.

Darf man annehmen, dass Sie ihnen bei der Themensuche unter die Arme griffen?

Ja. Ich habe zum Beispiel einen Kollegen, der lange als Architekt erfolgreich war. Dann ist er plötzlich ausgestiegen und Busfahrer bei den VZO geworden. Das ist für mich eine super Geschichte, aber das war den Jugendlichen nicht klar. Auf meinen Hinweis hin haben sie die

Story dann aufgegriffen. Als ich meinen Kollegen anfragte, fand er, da müsse man schon mitmachen.

In einem FAZ-Bericht über das Schreibprojekt meinte die Autorin, dass sich das Leseverhalten von Jugendlichen wesentlich verändert habe. Wie schätzen Sie das ein?

Das wurde schon richtig wiedergegeben. Lesen wird immer schwieriger, lesen ist Arbeit. Ich glaube, die meisten Jugendlichen konsumieren keine Literatur mehr. Das Heran-

führen an Klassiker wie Goethe oder Lessing braucht wirklich viel Energie von beiden Seiten. Das ist für sie sehr sperrig und fremd, aber je näher man an die Gegenwart kommt, desto leichter wird es.

Und wie informieren sich Schülerinnen und Schüler zu Aktuellem?

So wie ich es einschätze, informieren sich viele über Mundpropaganda oder TikTok. Aber es gibt sicher Leute, die zu Hause eine Zeitung lesen. Das ist sehr heterogen.

Könnte es sein, dass die Teilnehmenden durch den Schreibwettbewerb Geschmack am Zeitungslesen gefunden haben?

Den Eindruck habe ich. Die FAZ hat uns nach dem Anlass in Frankfurt mitgeteilt, es gebe «Unterstützungs-Abos» für Jugendliche, die würden sie uns offerieren. Immerhin 14 Schülerinnen und Schüler nahmen das Angebot an. Ich hatte vermutet, dass die niemand will.

Die FAZ ist ja eine sehr deutsche Zeitschrift.

Das stimmt. Aber bei den Maturaarbeiten geben wir uns nicht mit einem «Blick»-Artikel zufrieden. Da erwarten wir schon die Flughöhe einer NZZ oder einer FAZ – solche Titel werden akzeptiert. Darum finde ich es gut, wenn sie jetzt die FAZ lesen, denn die bringt beispielsweise auch gute wissenschaftliche Artikel.

Der Preis beinhaltet auch einen Betrag von 2500 Franken. Wie wird die Summe jetzt verwendet?

Das Geld kam auf mein Konto – und da bleibt es vorläufig auch. Die Klasse ist jetzt daran, eine Idee zu entwickeln, was sie damit machen will. Es soll etwas Gemeinschaftliches sein und der Klasse als Ganzes dienen – möglichst mit einem Bildungshintergrund. Wo die Schülerinnen und Schüler mit ihren Erörterungen momentan stehen, weiss ich aber nicht. Die Absicht ist, dass sie mir ihren Entschluss irgendwann mitteilen: Wenn der wirklich überzeugend ist, werde ich ihnen das Geld übergeben.

Weitere Informationen

www.kuezh.ch

Menschlich Herzlich



sunnerain
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com



Birgelen & Kaufmann
Treuhand AG

TREUHAND | SUISSE

- Steuern
- Buchhaltungen
- Erbschaftsangelegenheiten/Testamente
- Unternehmensberatung
- Beratung & allgemeine Treuhandfunktionen
- Liegenschaftsverwaltung & -verkauf



Heinz Bührer Stephan Kaufmann Loretta Cianciarulo

Gerne unterbreiten wir Ihnen einen flexiblen und innovativen Lösungsvorschlag. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Sie kennen zu lernen.

Hauptsitz Zollikon
Seestrasse 121
CH-8702 Zollikon
Telefon 044 391 47 10

Filiale Zürichsee
Bergstrasse 195
CH-8707 Uetikon am See
Telefon 044 920 34 24

info@birgelen-kaufmann.ch
www.birgelen-kaufmann.ch

«Die Zuwanderungsinitiative hat mich politisiert»

Cyrill Lüscher, Ortsparteipräsident der FDP Uetikon, interessierte sich schon früh für Politik. Zum aktiven Politiker wurde er aber erst im Zuge der Masseneinwanderungsinitiative.

Jérôme Stern

Cyrill Lüscher, wie fanden Sie zur Politik?

Sie hat mich immer interessiert, schon in jungen Jahren las ich regelmässig die Zeitung. Mein Vater war ein politischer Mensch, jedoch ohne Mitglied einer Partei zu sein. Wir sprachen zu Hause sehr viel über Politik. So hat mich dieses Interesse ein Leben lang begleitet – wobei ich lange gar keine Zeit hatte, mich aktiv zu engagieren.

Und wie kam es zu Ihrem aktuellen Engagement?

Zur Initialzündung für den Einstieg in die Politik kam es im Vorfeld der Masseneinwanderungsinitiative. Die Kampagne der SVP ging mir enorm gegen den Strich. Bei einer Diskussion mit meiner Tochter sagte ich: «Wenn du den Jungfreisinnigen beitretest, gehe ich zur FDP.» Wir sprachen beide oft darüber, was man gegen die Initiative unternehmen kann. Gemeinsam beschlossen wir, uns einer bürgerlichen Partei anzuschliessen.

Wie würden Sie Ihr persönliches politisches Credo definieren?

Ich bin ein zutiefst liberaler Mensch: Ich glaube daran, dass Leistung belohnt werden soll. Und ich befürworte einen effizienten Staat: Er soll gewisse Aufgaben übernehmen, aber nicht alles regeln. Ausserdem bin ich technikgläubig und lehne eine Verbotskultur ab.

In letzterer Hinsicht nähern Sie sich der SVP an.

Es gibt durchaus Überschneidungen. Wenn es beispielsweise um Finanzpolitik geht, bin ich meistens auf einer Linie mit der SVP. Aber in gesellschaftspolitischen Angelegenheiten fühle ich mich von dieser Partei oft nicht vertreten. Und wenn es um unsere Beziehungen zum



Foto: Jérôme Stern

Ausland geht, dann sind wir definitiv nicht einer Meinung. Ich habe mal zwei Jahre in China gelebt und weiss, wie es ist, wenn man auf der anderen Seite des Tisches ist. Darum grenze ich mich hier ganz stark von der SVP ab.

Wo würden Sie sich innerhalb der FDP verorten?

Ich gehöre definitiv nicht zum rechten Flügel der FDP, sondern sehe mich eher in der Mitte oder sogar leicht links davon. Ich habe durchaus eine soziale Ader. Ich fahre zum Beispiel Tixi-Taxi oder sammle zusammen mit Kollegen jedes Jahr mehrere tausend Franken für karitative Zwecke. Ich mache das einfach, weil ich es wichtig finde – auch als Bürgerlicher – etwas zurückzugeben.

Stichwort bürgerlich: Wie wurden Sie politisch in Ihrem Elternhaus geprägt?

Ich war ein Arbeiterkind und wuchs zusammen mit vier Geschwistern in Zürich auf. Aus heutiger Sicht hätten wir wohl als arm gegolten. Aber ich finde, ich hatte die beste Kindheit, die man sich vorstellen kann.

Mein Vater mit Jahrgang 1922 war vom Zweiten Weltkrieg betroffen, weil man in dieser Zeit keine Lehre machen durfte. Stattdessen war er in der Armee. Nach dem Krieg konnte er eine Anlehre machen und später in einem Betrieb als Hauswart arbeiten. Meine Mutter war Hausfrau und arbeitete Teilzeit als Kassiererin in der Migros.

Sie sind seit rund einem Jahr Präsident der FDP-Ortspartei. Was bewog Sie dazu, das Amt zu übernehmen?

Mein Vorgänger war bekanntlich Hubert Beerli, der zugleich Mitglied des Gemeinderats ist. Darum ist er der Meinung des Gemeinderats verpflichtet. Das Amt kann ihn als FDP-Präsident einengen. Darum entschlossen wir uns, einen unabhängigen Präsidenten zu wählen. So gibt es keinen Interessenkonflikt. Hubert vertritt die Meinung des Gemeinderats, und wir als Partei dürfen eine andere Sicht vertreten. Ich muss aber ehrlich sein: Auf Stufe der Gemeinde gibt es nicht viel Parteipolitik. Das ist auch der Grund dafür, dass ich nur Ge-

meindepolitik machen will. Weil es auf Stufe Kantons- und Nationalrat genug Schwätzer gibt – egal zu welcher Partei sie gehören. Das geht mir gegen den Strich. Da ist man nicht lösungsorientiert, sondern will sich profilieren.

Wie stehen Sie zur Frage der Sanierung auf dem CU-Areal?

Ich finde, man ist sehr blauäugig an die Sache herangegangen. Nehmen wir zum Beispiel den Düngerbau: Das Gebäude ist 150 Jahre alt und massiv kontaminiert. Wie will man das sauber kriegen, so dass man dort arbeiten kann, ohne krank zu werden? Diesbezüglich bin ich sehr skeptisch. Aber das ist meine private Meinung.

Und wie ist Ihre Meinung zur See-Grundsanierung: Soll man den See-Grund überschütten oder doch absaugen?

Wenn die Mächtigkeit der Abfälle wirklich so ist, wie das in dem Bericht steht, glaube ich, dass Überschütten die bessere Lösung ist. Vor allem, da das betreffende Material nicht wasserlöslich ist. Bei einer Absaugung besteht bekanntlich die Gefahr, dass die Ufermauer mitsamt dem Gelände abrutscht. Dieses Risiko ist meiner Meinung nach viel grösser.

Aber eine gewisse Angst ist da. Viele möchten den ganzen Dreck weghaben.

Ich weiss, dass es Ängste gibt, und ich verstehe das auch. Aber wenn man die Situation sauber überdenkt, dünkt mich eine Überschüttung die bessere Lösung. Klar wäre es auch mir am liebsten, das alles wäre niemals passiert.

Wie erholt sich die Privatperson Cyrill Lüscher?

Ich gehe gern laufen und treibe Sport. Ich treffe mich mit Freunden und schätze ein gutes Glas Wein oder Whisky ab und zu. Und je nachdem darf es auch mal eine gute Zigarre sein. Ich zelebriere das Leben. Skifahren habe ich aufgegeben, dafür fahre ich Velo. Wenn es gut läuft, mache ich 1500 bis 2000 Kilometer im Jahr. Momentan sind es aber noch weniger.

«Blickpunkt»-Immobilien

Unsere neue Rubrik Wohnungsinserate

Fast täglich erreichen uns Anfragen von Wohnungssuchenden, wobei Familien und Einzelpersonen bezahlbaren Wohnraum suchen. Um gegen die Wohnungsknappheit in Uetikon und der Region etwas zu unternehmen, haben wir uns dazu entschlossen, eine regelmässige Rubrik für Wohnungsinserate ins Leben zu rufen.

Wohnungssuchende erhalten für einen vergünstigten Spezialpreis von 120 Franken ein achtseitiges Inserat, wobei wir die neue Rubrik speziell hervorheben werden. Auch private Anbieter von Wohnungen sollen von diesem Angebot profitieren können. Wir hoffen damit Menschen zu helfen, die in der Region aufgewachsen sind, hier verwurzelt sind oder einfach hier wohnen möchten.

Vermieter wollen wir in Kontakt mit den richtigen Leuten bringen. Als Kontaktdaten empfehlen wir die Angabe einer E-Mail-Adresse. *js*

Machen Sie mit – «Blickpunkt Uetikon» ist für Sie da.

Auf der Suche nach unkomplizierten Mietern? Aufgestelltes CH-Paar, 52+60/NR mit Kater Leo, **suchen Mietwohnung**, 3,5 Zi. + Bastelraum oder 4,5 Zi., EG/1. OG, max. CHF 2'900/Monat, ab 1.7., in Uetikon, Meilen oder Männedorf, Tel. 079 366 70 51

Arbeitsgruppe 60plus



Ernährung im Alter – warum ausgewogen nicht genug ist

Gerne laden wir Sie zu diesem Vortrag ein.

Referentin: Frau Dinevski – SturzZentrum Schweiz

Datum: Dienstag, 16. April 2024

Uhrzeit: 14.15 – 16.15 Uhr

Ort: Gemeinschaftssaal Stöckli II

Eintritt: frei

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Arbeitsgruppe 60plus

Soziale Dienste

Postfach · 8707 Uetikon am See · Telefon 044 922 72 40
soziales@uetikonamsee.ch · www.uetikonamsee.ch

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
rechter Zürichsee



Was **unsere** Beratung ausmacht:

Nähe.

«Als Genossenschaft beraten wir Sie
persönlich und in jeder Lebensphase
kompetent und individuell.»

Marvin Weiner, Leiter Geschäftsstelle Männedorf

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 7/2024 vom 19. April 2024 ist am Montag, 15. April 2024, um 10.00 Uhr.

Veranstungskalender



Frühlingsmarkt – Gratis-Sträucher-Aktion, Wildstauden und andere feine Dinge!

Leuenplatz, Männedorf
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
6. April 2024

Fötzelitag

Werkhof Uetikon
Arbeitsgruppe Umwelt + Energie
6. April 2024

Frauenkleider-Börse

Riedsteg Saal, Bergstrasse 111
Frauenverein Uetikon am See
6. April 2024

BilderBuchZeit

Bibliothek Uetikon
7. April 2024

Schnuppertag Tennisclub Uetikon

Tennisclub Uetikon am See
7. April 2024

Bäume im Dorf

Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum
7. und 14. April 2024

Blutspende

Riedstegsaal
Samariterverein Uetikon
8. April 2024

Wanderung der Thur entlang

Besammling: 07.20 Uhr
Bahnhof Uetikon
Senioren-Wandergruppe Uetikon
9. April 2024

Schnupper SYGT: Shinrin-Yoku (Waldbaden) Gesundheits-training

Männedörfler Wald, Lainatura
11. bis 13. April 2024

Konzert mit dem Trio Gambirasio

Festsaal, Haus Wäckerling
12. April 2024

Altpapier

Turnverein
13. April 2024

Instrumentenparcours der Musikschule Pfannenstiel

Musikschulhaus Meilen
Musikschule Pfannenstiel
13. April 2024

Frühexkursion: Vogelstimmen im Wald

Treffpunkt: 06.00 Uhr Toggwil,
Parkplatz Restaurant Alpenblick
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.
14. April 2024

Frühlingskonzert

Georg Friedrich Händel –
«Largo» Berühmtheit ohne
Eitelkeit, 17.00 Uhr, Kirche,
Orchester: «Miniphilharmonie»
unter der Leitung von Adriana
Weinmann, Sopranistin: Anna
Nero, Eintritt frei, Kollekte
14. April 2024

Kind und Spital

Spital Männedorf
Elternverein Uetikon am See
17. April 2024

Impressum

Blickpunkt Uetikon

Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise

Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss

Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate

Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber

Pascal Golay

Redaktion

Jérôme Stern

Inserate

inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



KINO WILDENMANN | APRIL 2024

5.4.	18.00 Tillsammans – Together 20.15 Tillsammans 99	10.4.	15.00 Dschungelhelden auf Weltreise 20.15 Banel e Adama
6.4.	14.30 Dschungelhelden auf Weltreise 17.15 Tillsammans 99 20.15 Bob Marley: One Love	11.4.	20.15 Echte Schweizer
7.4.	13.30 Dschungelhelden auf Weltreise 16.00 Banel e Adama 19.15 Tillsammans 99	12.4.	18.00 Echte Schweizer 20.15 Coup de chance
		13.4.	14.00 Kung Fu Panda 4 17.15 Coup de chance 20.15 Echte Schweizer

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter www.kino-wildenmann.ch/spielplan.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.



ZAHNARZTPRAXIS UETIKON AM SEE

DR. MED. STOM. (RO) LIORA ZEIGER M.Sc (AT)

Tramstrasse 105
8707 Uetikon am See
T 044 920 31 34
info@zahnarzt-zeiger.ch



Pflege den Mund, bleib gesund!

Minimalinvasive und konservative
Behandlungstechniken zur Langlebigkeit
und Gesundheit Ihrer Zähne.

«Instrumentenparcours der Musikschule Pfannenstiel»

Gleich zwei Mal können Musikinteressierte dieses Jahr nach Herzenslust Instrumente ausprobieren und sich mit den Musiklehrpersonen beraten. Am Samstag, 06. April 2024 findet der «Instrumentenparcours» in der Schulanlage Egg Zentrum und am 13. April 2024 findet die Veranstaltung im Musikschulhaus in Meilen statt, jeweils von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Ob klein oder gross, alt oder jung – einmal so richtig in eine Tuba reinblasen, die Saiten einer Harfe zu zupfen oder ein improvisiertes Solo am Schlagzeug zu trommeln, will doch eigentlich jeder mal ausprobieren und dabei seine ureigene Freude am Musizieren ausleben. Dabei noch wertvolle Tipps von Musiklehrpersonen zu erhalten, bzw. alle Fragen zu stellen und spannende Informationen zu den Instrumenten zu erhalten, all dies ist beim jährlichen «Instrumentenparcours» der Musikschule Pfannenstiel möglich. Am «Tag der offenen Tür» sind über 20 Musiklehrpersonen vor Ort, um die Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zu beraten, zu informieren und bei den ersten Gehversuchen mit den Wunsch-Instrumenten zu unterstützen.

Traditionell eröffnen die Sänger:innen von Cantalino und Vocalino die Veranstaltung mit einem Konzert um 09:30 Uhr, bevor die Musikschule im Anschluss seine Pforten für alle Besucher öffnet. Die Singschule ist ebenfalls vertreten und für allgemeine Fragen stehen die Mitarbeitenden der Verwaltung gerne zur Verfügung und geben Auskünfte zum vielfältigen An-

gebot. Dazu gibt es Informationen zu den Unterrichtsmöglichkeiten für Erwachsene, die natürlich auch eingeladen sind, Instrumente nach Herzenslust auszuprobieren. Zwischendurch werden Schüler:innen mit kleinen musikalischen Überraschungen ihre Instrumente zum Klingen bringen – vielleicht macht ja genau solch ein Instrument Lust auf mehr. Die Singschule wird mit der einen oder anderen offenen Gesangsstunde für Unterhaltung sorgen.

Für den Musikunterricht im kommenden Schuljahr 2024/25 kann man sich bis 1. Juni anmelden. Erwachsene können im Abosystem laufend einsteigen.

Die Musikschule Pfannenstiel ist ein schulergänzendes Angebot in Uetikon a.S., Meilen, Egg und Herrliberg. Die vier Trägergemeinden und der Kanton Zürich leisten gesamthaft ca. 50 % an die Kosten des Musikunterrichts bis zum 25. Lebensjahr. Für Erwachsene stehen ein flexibles Abosystem und spezielle Kursangebote offen.

zvg

Weitere Informationen

www.musikschule-pfannenstiel.ch

«Instrumenten Parcours» für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Samstag, 06. April 2024 in der Schulanlage Egg Zentrum und am 13. April 2024 im Musikschulhaus in Meilen, jeweils von 09.30 bis 13.00 Uhr. Ohne Anmeldung, Eintritt frei.



Foto: zvg

Rätselserie

Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Natürlich, das Wandgemälde mit der Aufschrift «Feldhof» machte die Antwort auf unser Bilderrätsel nicht allzu schwierig. Darum erfragten wir auch die genaue Adresse des Bildes, die richtigerweise Lindenstrasse 3 lautet. Wie wir nicht anders erwartet haben, waren alle Einsendungen perfekt korrekt. Die glückliche Gewinnerin heisst Elisa Janku. Wir gratulieren und hoffen auch weiterhin auf fleissige Teilnahme!

An dieser Stelle sei endlich einmal unserem Meister der rätselhaften Motive, Hansruedi Knopf und seiner Frau Elfi herzlich gedankt: Die beiden beliefern uns nämlich stets pünktlich mit den wunderbaren Rätselsujets für unsere Rubrik – und von ihnen stammt auch das nächste Rätsel. Erkennen Sie dessen Standort, geschätzte Leserinnen und Leser? Und ganz offen gestanden, auch



für uns ist es jedes Mal eine Knacknuss.

Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften, wünschen eine gute Zeit und viel Freude beim Ent-rätseln. js

Antwort mit Betreff «Rätsel» an: redaktion@blickpunkt-uetikon.ch

Schnuppertag beim Tennisclub Uetikon

Der Tennisclub Uetikon am See lädt Gross und Klein und Jung und Alt herzlich ein, zwischen 10.00 und 16.00 Uhr bei der Tennisanlage in der Talstrasse 20 in Uetikon am See vorbeizuschauen. Ob Anfänger/in, Profi oder Wiedereinsteiger/in: alle sind herzlich willkommen im «kleinen Club für das feine Spiel» zum Kennenlernen, ausprobieren und spielen. Fachkundige Unterstützung

bieten die Trainer der Tennis Academy. Zudem sorgt ein Aperó für das leibliche Wohl. Der TCU freut sich auf viele Besucher. Lasst euch anstecken von der Leidenschaft für den kleinen gelben Ball. zvg

Weitere Informationen

Sonntag, 7. April 2024 von 10.00 bis 16.00 Uhr

www.tennisclubuetikon.ch



Foto: zvg

«Nymphen, Götter und Narren»: Commedia dell'arte auf der HeuBühne

Am 6. und 7. April kommt eine Adaptation von Ovids «Daphne and Apollo» auf die Feldner HeuBühne, eine Episode aus der griechischen Mythologie. Regie, Masken und Musik stammen von Antonio Fava, Altmeister in Commedia dell'arte. Es spielen Annina Gieré und Carlos Becker.

Das Stück steht in der Tradition des ursprünglichen italienischen Strassen- und Volkstheaters, das in unmittelbarer Beziehung zum Publikum steht und wo Musik, Gesang, Tanz und Akrobatik fester Bestandteil sind. «Nymphen, Götter und Narren» ist eine Verwebung von Poesie, Witz, Wunder und Wahnsinn: Mythologische Gestalten der Nymphen, Satyre und Götter treffen auf städtische Figuren aus der Welt der Commedia dell'arte, wie dem vertrauensseligen Hanswurst Pulcinella,

seiner dreisten Frau Zezza oder dem Geizhals Pantalone. Der Wald als Heimat für wundersame Wesen ist Ort des Geschehens und wird zur Projektionsfläche für Wünsche und Träume. In diesem Ovidschen Sommernachtstraum lockt und verführt der Zauber des Waldes, inspiriert zu Schabernack und Verwirrspiel. Die Schauspielerin und Sängerin Annina Gieré und der Schauspieler und Theaterschaffende Carlos Becker interpretieren mehrere Rollen, schlüpfen in fliegendem Wechsel von einer Figur in die nächste und sparen nicht mit Sprachenvielfalt – eben ganz in der Tradition der Commedia dell'arte. zvg

Weitere Informationen

Samstag, 6. April, 18.00 Uhr und Sonntag, 7. April, 17.00 Uhr HeuBühne, General-Wille-Strasse 169, 8706 Feldmeilen info@ateliertheater-meilen.ch oder 077 432 90 41 www.ateliertheater-meilen.ch



Foto: zvg

Frühling kommt mit heissen Sounds bei Kobel Gartenbau

Der Frühling rückt näher und damit beginnt wieder die Zeit für die legendären Werkhof-Konzerte bei «kobel in concert» in Bubikon. Für Kenner der Gärtnereilocation steht fest: Hier finden einige der stimmungsvollsten Konzerte der Region statt. Den Auftakt in diesem Jahr macht die talentierte finnische Sängerin Ina Forsman. Mit ihrer rauchigen Stimme und ihren bluesigen Songs ist sie weit mehr als nur ein Geheimtipp – besonders, da ihr Gig heuer der einzige in der Schweiz sein wird.

Was das Booking der Band betrifft, zeigt sich der Uetiker Gärtner Hansueli Kobel nicht nur als herausragender Gartengestalter, sondern auch als echter Musikliebhaber. Er nimmt sich die Zeit, die Musikerinnen und Musiker live zu erleben, um sicherzustellen, dass sie ins Konzept passen.

Ina Forsman habe er bereits an zwei Konzerten erlebt, berichtet Kobel. «Nach dem zweiten Konzert im Zürcher Moods habe ich sie für einen Auftritt bei uns angefragt. Da sie im April auf Europatour ist, hat sie zugesagt.» Kobel schwärmt von ihrer verführerischen Stimme und dem Bandsound: «In ihren Songs hört man sowohl jazzige wie auch bluesige Anteile.»

Der gut laufende Vorverkauf lässt darauf schliessen, dass zahlreiche Musikfans den Beginn der Openair-Saison kaum erwarten können. Bereits die Hälfte der Plätze ist reserviert, was die Planung für das



Foto: zvg

Kobel-Team erheblich erleichtert. Allerdings kennen auch die Organisatoren von «kobel in concert» das zeitgenössische Problem, dass sich Interessierte mit ihren Reservierungen zurückhalten, bestätigt Marion Huggel, Geschäftsführerin bei Kobel. «Meistens sind wir im Vorfeld nicht ganz ausgebucht, aber am Konzertabend ist es dann doch stets voll.»

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es bei den Konzerten in Bubikon zwei Locations gibt: erstens den bereits erwähnten Dachgarten mit Platz für rund 100 Personen und zweitens den Garten unten im Werkhof für bis zu 300 Personen. Beiden Konzertorten gemeinsam ist ein wunderbares Ambiente, beste Akustik und feine Verpflegung. Kurz gesagt: Eine frühzeitige Reservierung ist in jedem Fall zu empfehlen.

Weitere Informationen und Tickets

www.kobel-garten.ch/
kobel-kulturdach/liveinconcert

«Dank unserer Wein-Beratung punktest Du auch bei der Schwiegermutter.»

